



**LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM
FÜR RINDERHALTUNG, GRÜNLANDWIRTSCHAFT, MILCHWIRTSCHAFT,
WILD UND FISCHEREI BADEN-WÜRTTEMBERG (LAZBW)**

- WILDFORSCHUNGSSTELLE DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG -

88326 Aulendorf, Telefon 07525/942-340

Markierung geretteter Kitze

Die Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg beim LAZBW bittet die Jägerschaft anlässlich der anstehenden Setzzeit um Unterstützung: Vor dem Mähtod gerettete Kitze sollen nach Möglichkeit wieder mit Ohrmarken versehen werden. Werden später Rehe mit solchen Marken erlegt oder gefunden, sollen die Daten zudem an die Wildforschungsstelle gemeldet werden. Die so gewonnenen Daten liefern spannende Informationen, etwa über die Todesursachen, das Alter und die Wanderungsbewegungen von Rehen (siehe auch Jäger 03/2019).

Bei der Rehwildmarkierung werden Rehkitze in den ersten Lebenswochen mit eindeutig beschrifteten Ohrmarken gekennzeichnet. Im Vergleich mit den aktuellen technischen Möglichkeiten scheint die Methode zwar überholt, aber das Verfahren hat einige Vorteile: Unter anderem werden auch Jungtierversluste erfasst (z. B. *Abbildung 1, Todesursache vermählt*), die Distanz zwischen Geburts- und Sterbeort wird ermittelt und das Alter kann relativ genau bestimmt werden (*Abbildung 2*), die Methode ermöglicht vergleichende Betrachtungen über einen langen Zeitraum bei überschaubaren Kosten. Inzwischen liegen Daten aus fünf Jahrzehnten vor.

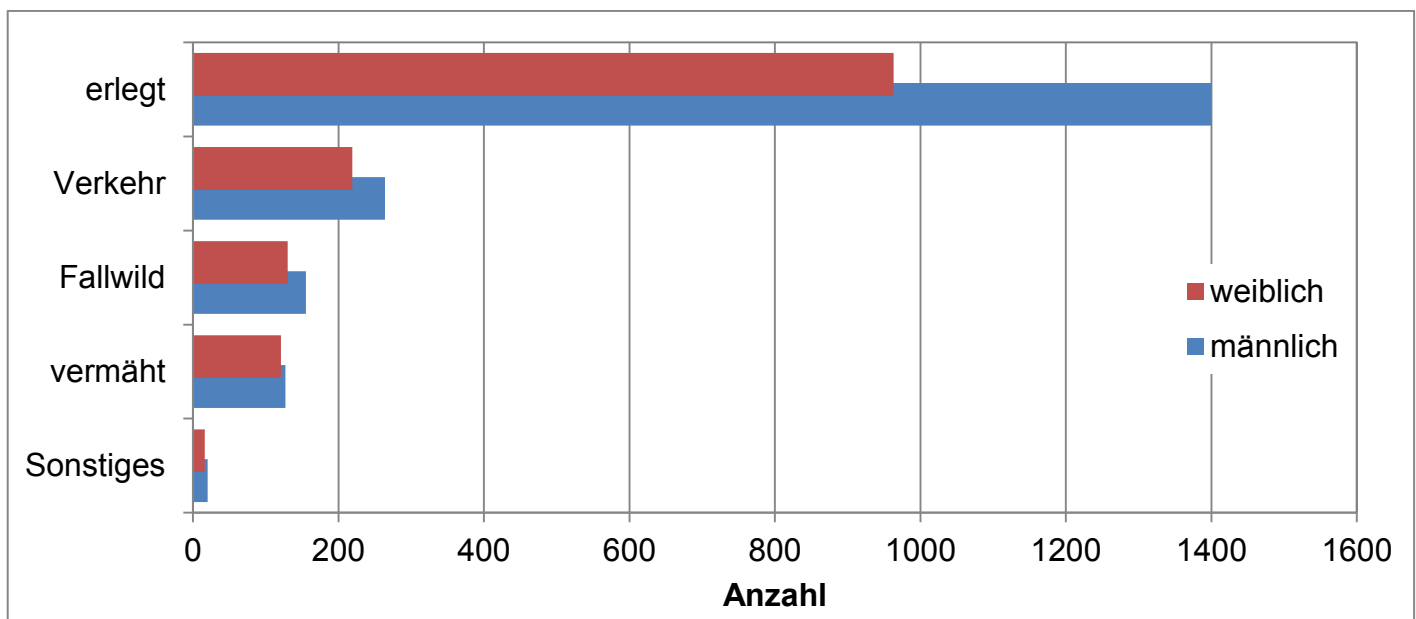


Abbildung 1: Verteilung der Rückmeldung auf die einzelnen Todesursachen, getrennt nach Geschlecht. Auffällig ist, dass deutlich mehr männliche als weibliche Rehe zurückgemeldet werden, obwohl das Geschlechterverhältnis bei den Markierungen nahezu ausgeglichen ist.

Natürlich gibt es auch Nachteile. So ist der Aufwand der Kitzmarkierung relativ hoch. Die meisten Kitze werden deshalb im Rahmen der Kitzrettung markiert, also beim Absuchen der Wiesen vor der Mahd, um die Kitze vor dem Mähtod zu bewahren. Dank des Einsatzes von Drohnen mit Wärmebildkameras ist die Zahl der geretteten Kitze und auch die der Markierungen deutlich angestiegen. Wenn Sie Kitzrettung durchführen, bitten wir Sie, die geretteten Kitze zu markieren und die Markierung an die Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg zu melden.

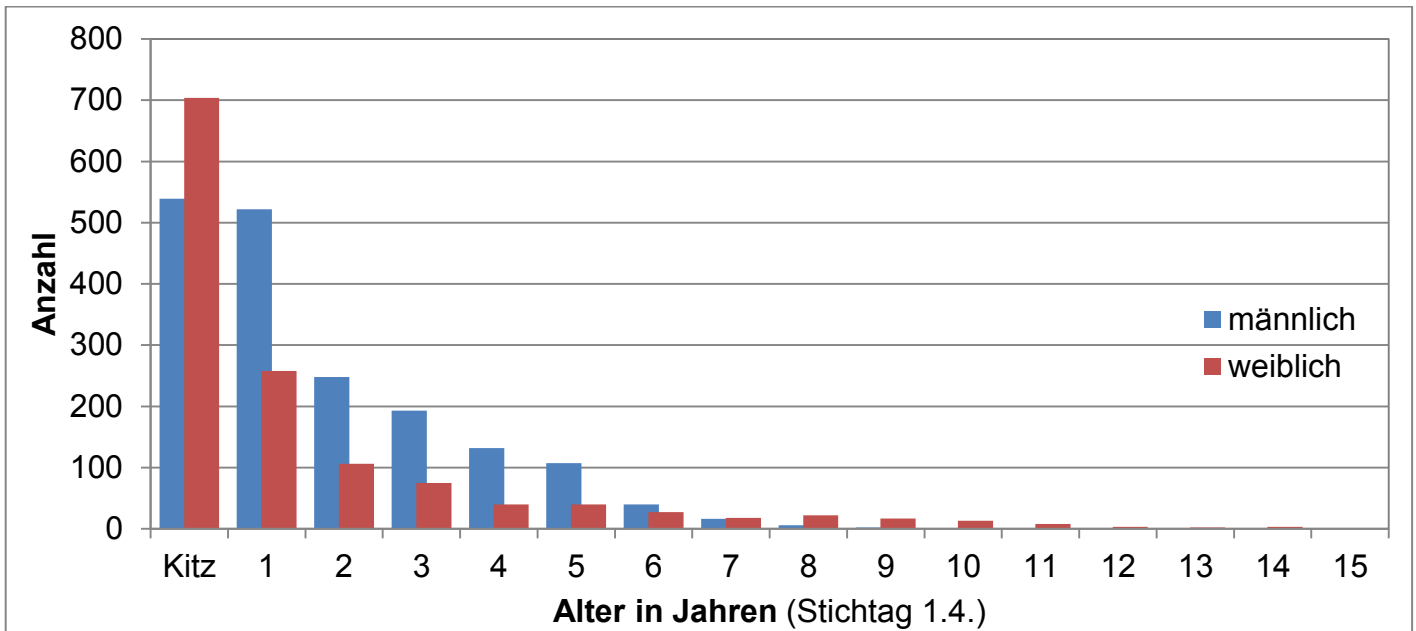


Abbildung 2: Rückmeldungen nach Alter. Deutlich erkennbar ist, dass Geißkitze bevorzugt erlegt werden und ab einem Alter von sieben Jahren mehr Geißen als Böcke zurückgemeldet werden.

Die Kitzrettung setzt eine gute Kommunikation zwischen Jäger, Landwirt und gegebenenfalls des Lohnunternehmers voraus. Nur wenn der Mähtermin bekannt ist, können auch Maßnahmen ergriffen werden um Kitze von der Fläche fern zu halten oder Kitzrettungsmaßnahmen durchzuführen. Natürlich richtet sich der Mähtermin nach der Witterung und ist daher nicht langfristig planbar, oft ist auch nur ein enges Zeitfenster geeignet. Der Jäger benötigt aber auch einen gewissen Vorlauf um ausreichend Helfer und Pilot samt Drohne zu organisieren (die Suche von Kitzen ist im Jagdrecht geregelt und ist nur mit Erlaubnis des Revierinhabers zulässig!). In vielen Fällen klappt die Zusammenarbeit zwischen Jäger und Landwirt gut, profitieren doch beide Seiten von einer Verminderung der Jungwildverluste. Das Vermähen von Kitzen hinterlässt kein gutes Gefühl und Kadaver in der Silage können zu Fehlgärungen und zur Bildung von Giften führen (z.B. Botulismus). Darüber hinaus kann es strafbar sein, wenn im Vorfeld keine Maßnahmen zur Vermeidung ergriffen wurden.

Die gewonnenen Daten sind jedoch nur dann vollständig, wenn nicht nur die Markierung der Rehe gemeldet wird, sondern auch die aufgefundenen markierten Rehe. So erfährt die Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg im Durchschnitt nur von jedem fünften markierten Reh den Todesort. Deshalb bitten wir alle Jäger sich an der Aktion zu beteiligen. Auch wenn Sie selber nicht markieren, melden Sie bitte alle erlegt oder verendet aufgefundenen markierten Rehe. Sie erfahren dann, wann und wo das Reh markiert wurde, der Markierer wird von uns über den Fundort und das Auffinddatum informiert. Die Wildforschungsstelle erhält so wichtige Monitoringdaten zum Rehwild. Eigentlich können alle Beteiligte davon nur profitieren.

Die Wildforschungsstelle wünscht den Kitzrettern viel Ausdauer und Erfolg bei Ihrer Arbeit und hofft, dass Sie unser Projekt unterstützen.

Andreas Elliger

Wenn Sie an der Markierung teilnehmen möchten, bekommen Sie die Marken von der Wildforschungsstelle zur Verfügung gestellt. Eine passende Markierungszange können Sie für die Dauer Ihrer Mitarbeit kostenlos ausleihen.

2019 werden die gleichen Marken wie 2018 verwendet, allerdings wird dieses Jahr die Marke in den linken Lauscher gesetzt. Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Wildforschungsstelle auf: (☎ 075 25 / 942-340 oder per E-Mail an poststelle-wfs@lazbw.bwl.de).

Weitere Infos finden Sie unter www.lazbw.de →Wildforschung →Rehwildmarkierung.